

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Robert Debes
Verlagsnummer: 22841
Hrsg. für den Verleger: Dr. 20011
Schriftleitung: Dr. 20011
Vertrieb: Dr. 20011

Druck: Druckerei des Verlegers
Verlag: Verlags-Druckerei
Verlag: Verlags-Druckerei
Verlag: Verlags-Druckerei

Druck: Druckerei des Verlegers
Verlag: Verlags-Druckerei
Verlag: Verlags-Druckerei
Verlag: Verlags-Druckerei

Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe

Scharfe Angriffe gegen Minister Groener Bestige Zusammenstöße im Reichstag

Stimmungsabild unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Mai. Im Verlauf der Dienstagmorgensitzung des Reichstages, die sich bis in die Abendstunden hinein erstreckte, ist wieder einmal das Wort in Erfüllung gegangen, daß man den Tag nicht vor dem Abend loben soll. Der Vormittag hatte sich in seltener parlamentarischer Ruhe geseigt, die demokratische Presse atmete schon auf, man sprach vom Ende der revolutionären Reaktionen des Nationalsozialismus, und in der Tat hatte die Rede des Abg. Straßer allen Anlaß für solche Auffassungen gegeben. Das heiße Essen des SA-Verbotes war weder von Straßer, noch von einer anderen Seite angerührt worden. Man sprach davon, daß Bestrebungen im Gange seien, es nach Möglichkeit noch einige Zeit ausführen zu lassen, ehe es in die Hände des Parlamentes gelegt werden sollte.

Dann kam der Nachmittag mit seiner grundsätzlichen Auseinandersetzung über die Unterdrückung der nationalsozialistischen Formationen.

mit einer Attacke, die dem Four-la-mort-Alied Goring alle Ehre machte, und einer Heftigkeitsrede, vortragen von Minister Groener, die man in der Debatte als eine große Wange bezeichnete. Goring war ein Frontalangriff gegen das Kabinett Goring in seiner Gesamtheit und unterließ sich dadurch merklich von Straßers Ausführungen, der den Kanzler offensichtlich zu schonen bestrah. Ausdrück war die Außenpolitik und die drohende Lage im deutschen Osten. Von hier sprang Goring auf das Thema SA-Verbot über und gestaltete seine Rede zu einer flammenden Anklage gegen die Reichsregierung und in erster Linie gegen den Reichswehrminister. Groener sah sich dem Vorwurf ausgesetzt, er habe die wehrwillige junge Nation, die sich im Nationalsozialismus verkörpert, in ihren disziplinierten Gruppen treffen wollen.

„Das Verbot unserer SA stellt nichts anderes dar, als eine moralische Abrüstung des Verteidigungs-willens.“

An Fränking richtete Hauptmann Goring die Frage, ob nicht Rücksicht auf Frankreich beim SA-Verbot eine maßgebliche Rolle gespielt hätten. Sofort erhob sich der Kanzler, um das zu verneinen. Schon bald wurde es im Plenarsaal bedauerlich. Erregte Zwischenrufe wurden von rechts nach links und von links nach rechts geschleudert. Die Spannung steigerte sich von Minute zu Minute. Wieder einmal stand der Reichstag kurz vor tätlichen Auseinandersetzungen.

Goring ging unter anderem auch auf den heißen Punkt ein, der bei der Volkseinführung ein wichtiges Rolle gespielt hat. Es sind dies die SA-Befehle, in denen das Verhalten der Grenz-SA für den Grenzfall mit Polen geregelt war, und nahm damit inhaltlich bereits das wichtige Argument vorweg, das Groener gegen die SA vortrug. Der Gesamtindruck der Groenerischen Verteidigungsrede, der gelsen ungleich anders wirkt, als sie gehalten wurde, war im Reichstag geradezu niederstürmend. Den Reichswehrminister hat sicherlich niemand um die heiße Aufgabe beneidet, das SA-Verbot von der Reichstagstribüne aus verteidigen zu müssen. Groener war aber durch die Angriffe Goring's von Anfang an bereits so erregt, daß

er überhaupt keine Möglichkeit mehr hatte, sich mit seinen Ausführungen auch nur halbwegs durchzusetzen. Zitternd hielt er das Manuskript in seinen Händen, oft versagte ihm die Stimme. Ein Mal, der Parlamentsmitglied ist, berichtet, er habe sich während der Groenerischen Ausführungen bereit gehalten, da er den Eindruck gehabt hätte, daß der Minister an der Schwelle eines Schlaganfalls gestanden habe.

So erlebte das Parlament eine der peinlichsten Stunden, deren sich selbst so berühmte Abgeordnete, wie der alte Jannschauer, nicht zu erinnern vermochten.

Einen besonderen überzeugenden Ausdruck hat die Staatsautorität in dieser Rede jedenfalls nicht gefunden. In den Debattehallen sprach man davon, daß nach diesem Schauspiel Groener wohl nicht mehr zu halten sei. Als Groener abtrat, hatte man den Eindruck, daß ein geschlagener Mann die Tribüne verließ. Dies nutzten die Nationalsozialisten sofort zu einer Gegenoffensive aus. Straßer beantragte namens seiner Fraktion, Groeners Rede durch Schallplatten in ganz Deutschland zu verbreiten, und außerdem die Sitzung zu unterbrechen, damit man sich im Reichskabinett darüber klar werden könne, „ob dieser Mann geeignet ist, weiterhin die öffentliche Sicherheit in Deutschland zu vertreten, und ob er weiterhin die Armee in Deutschland führen kann.“

Einen Augenblick schien das Plenum ob dieser Anträge zu erstarren.

Als Erster sah sich Esser, der eine Verteidigung Groeners in diesem Antrag sah und Straßer kurzgehend aus dem Haus wies. Straßer blieb, um ihn herum unter entrüsteten Protestrufen seine Parteifreunde. Esser deutete hierauf den Ausschluß aus der Sitzungstage aus. Straßer wich nicht. Nun verließ Esser den Präsidentenstuhl. Die Sitzung war unterbrochen. Der Reichsterrat trat zusammen. Hinterher mußte Esser erklären, daß er den Ausschluß nicht anstreben erhalten könne. Auch aus diesem Treffen gingen also die Nationalsozialisten als Sieger hervor. Mit einer endlosen Rede des Zentrumsgabgeordneten Dr. Weill schloß ein Tag, der in der parlamentarischen Geschichte keinesfalls suchen dürfte. Das einzige tatsächliche Ergebnis ist der Ausschluß der zweiten Lesung des Schuldenstilgungsgesetzes, der trotz aller Opposition glückte.

Auf der Tagesordnung für Mittwoch stehen zwar bereits alle die Vorlagen, die der Reichstag vor Pfingsten noch erledigen soll; nach den Beschüssen des Reichsterrates sollen jedoch die Abstimmungen am Mittwoch noch nicht vorgenommen werden, sondern am Donnerstagvormittag. Die Hoffnung, die schon viele Parlamentarier hegten, bereits am Mittwochabend wieder das Reichshaus in Berlin verlassen zu können, dürfte so zumindest gemacht worden sein. Am Donnerstagmorgen soll dann der Auswärtige Ausschuß zusammentreten, um Mitteilungen des Reichskanzlers und Außenministers Dr. Brüning über die außenpolitische Lage entgegenzunehmen.

Sitzungsbericht siehe Seite 2

Was Dietrich nicht sagte

Die große Rede des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich hat die Erwartungen nicht erfüllt, die man mit Recht gegen durfte. Wir haben von ihm zwar allerlei Zahlen, aber kein Bild des neuen Etats des Reiches bekommen. Ganz im Gegenteil, die Zahlengegenüberstellungen waren so gehalten, als ob es unseren Reichsfinanzen leidlich gut gehe, die schwebenden Schulden und das Defizit sich eher vermindert als vergrößert hätten, und der neue Reichsetat besteihe jedoch kein Anlaß, die deutsche Finanzlage mit so viel Optimismus zu betrachten. Es ist vielmehr notwendig, das darzulegen, was der Reichsfinanzminister nicht gesagt hat. Denn es ist besser, dem Ernst unserer Finanzlage nüchtern entgegenzutreten, als von plötzlichen Ueberraschungen betroffen zu werden.

Der Reichsfinanzminister hätte zunächst einmal darauf hinweisen müssen, daß man bereits die letzten Vierteljahresschwierigkeiten im Hinblick auf die verschiedenen Wahlen nur mit allerlei einmaligen Maßnahmen abwenden konnte. Man hat Schwierigkeiten verschoben, jedoch nicht beseitigt. Deshalb wird besonders das zweite Vierteljahr von 1932 für die Reichsfinanzen große Gefahren und unaussprechbare Entschüssungen bringen müssen. Schon zum Märzultimo war ein unbedeckter Rollenbedarf von 800 Millionen Mark vorhanden, den man hauptsächlich durch Vorwegnahme später fälliger Einnahmen gedeckt hat. So hat man die am 10. April für den neuen Etat fällig werdenden Einkommensteuer vorauszahlungen bereits am 10. März für Rechnung des alten Etats in einer Höhe erhoben, die mit dem tatsächlichen Einkommen vielfach nicht mehr übereinstimmt, also Rückzahlungen erforderlich machen wird. Nun werden aber die Schwierigkeiten für den Juniultimo aus Gründen des allgemeinen Steuerrückganges größer sein als beim Märzultimo. Will man dann die Vorauszahlungen für Juli ebenfalls auf Juni vorverlegen? Dann ergibt sich aber die Schwierigkeit, daß nach Fertigstellung der Veranlagungen beträchtliche Rückzahlungen zuviel erhobener Steuern nicht vermeiden werden können. Ueber diesen völlig ungeklärten und bestimmt nicht gleichgültigen Punkt hat der Reichsfinanzminister in seiner ganzen Rede kein Wortchen verstanden lassen.

Des Weiteren ist in Rechnung zu setzen, daß wir für das nächste Vierteljahr zwar, wie auch der Reichsfinanzminister betont hat, mit einer unveränderlichen Ausgabe von mindestens 1,5 Milliarden zu rechnen haben, aber die Sachverständigen nur mit einer Einnahme von höchstens 1,2 Milliarden rechnen. Die Gründe dafür liegen in dem starken Rückgang unserer nicht unerheblichen Kollektneinnahmen durch die Schrumpfung unseres Außenhandels und der Verminderung des Aufkommens an Umsatzsteuer durch die Schrumpfung unseres binnenwirtschaftlichen Warenverkehrs. Dadurch entsteht schon im laufenden Vierteljahre ein neues Defizit, das am Ultimo auf mindestens 800 Millionen Mark angewachsen sein wird und dem von Dietrich genannten Rollenbedarf von 1,5 Billion hinzugerechnet werden muß. Auch hier wäre es sehr interessant gewesen, zu erfahren, durch welche Mittel der Finanzminister diese Gefahren bannen will. Seine bisherige Methode, sogenannte „Reserven“ heranzuziehen, kennen wir genügend. Aber wir vermögen nach dieser Richtung keine neuen Möglichkeiten mehr zu erkennen. Die von Dietrich als „letzte Reserve“ bezeichnete Umsatzsteuer ist ausgeschöpft, Kreditmöglichkeiten gibt es nicht mehr, die Ausgabenbeschränkung ist auch bis an die Grenze des Erträglichsten durchgeführt. Eine weitere Sonderreserve des vergangenen Etatsjahres dürfte auch so ziemlich ausgenutzt sein; die Ausprägung von Silbermünzen, aus der dem Reiche ein Gewinn von bisher 800 Millionen Mark ausfloß, der große Entlastungsvorstoß des Reiches, mit dem es sich vor Jahresfrist zunächst aus der Verlegenheit half; die Uebertragung der Erwerbslosen- und Wohlfahrtsfürsorge auf die Gemeinden, ein Experiment, das sich für diese besonders ungünstig auswirkte, muß sogar in Höhe auf das Reich zurückfallen. Nachdem das Reich damals die folgenden Kosten aus der Arbeitslosigkeit auf die Gemeinden abgewälzt hat, nur um sie rechnerisch aus seinem Haushalt auszuklammern, wird die ganze ansehnliche Last nunmehr durch die ungeheure finanzielle Bedrängnis der Gemeinden mit voller Wucht auf das Reich zurückgewälzt. Die längst in der Reichshauptstadt abgeduldeten Vorstandsitzungen des Deutschen Städtetages ergab hierüber erschütternde Eindrücke. Man erfährt dort, daß in vielen Industriezentren die gesamten Steuereinnahmen kaum noch die Hälfte der diesen Städten aufgebürdeten Wohlfahrtskosten decken! Die Zahl der von den Gemeinden betreuten Wohlfahrtsbedürftigen stieg im Laufe der letzten Monate um mehr als 50 Prozent und führte zu einer Anstauung, die auch nicht annähernd durch noch so rücksichtslosste Abbau- und Einsparungsmaßnahmen wieder weitausgemacht werden konnte. Der Reichsfinanzminister aber, anstatt auf diese ernsten Probleme einzugehen, gibt auf einen diesbezüglichen Zwischenruf die angelegentlichste

Österreich vor schwerwiegenden Finanzmaßnahmen

Berlin, 10. Mai. (Via Drahtmeldung.) Die offizielle „Wiener Reichspost“ kündigt unter der Überschrift „Vor schwerwiegenden Entscheidungen“ finanzielle- und währungsrechtliche Maßnahmen in Österreich an, die sich als notwendig erweisen könnten, wenn der Völkerrundrat auch diesmal nicht zu greifbaren Beschlüssen für Österreich kommen könnte. Die Ausführungen des Blattes verfolgen anscheinend

zunächst innerpolitische Zwecke,

um die Regierungsbildung im Sinne einer bürgerlichen Mehrheitsaufstellung zu beeinflussen. Sie verdienen jedoch auch darüber hinaus noch harte Beachtung. Die „Reichspost“ sagt unter Hinweis auf den Bericht des Völkerrundratsvertreter in Wien, Dr. von Roh, daß der Völkerrundrat sich über den Ernst der Lage in Österreich nicht hinwegtäuschen könne. Da man aber nach einer Frühlingnahme in Wien leider die Befristung hegen müsse, daß der Völkerrundrat die Empfehlungen des Finanzkomitees, soweit sie auf Österreich Bezug hätten, nicht sofort ausführen würde, ermäge man.

Daß die Bundesregierung auch ihrerseits die Lage des Landes darstelle und bekanntgabe, daß Österreich zu außerordentlichen finanzpolitischen Maßnahmen ebenfalls gezwungen sein würde.

Die schleppende Behandlung des Berichtes des Finanzkomitees habe bereits zur Folge gehabt, daß Griechenland ein Transferrmoratorium erlassen habe, nachdem Ungarn schon Monate vorher sich zu dieser Maßregel gezwungen sah.

Nach einem Hinweis auf die Österreich von dem Völkerrundratsberater in Wien empfohlene Währungs-, Deflations- und Sparpolitik erklärt die „Reichspost“ abschließend folgendes: Man wird Österreich, wenn es diesen Möglichkeiten auszuweichen sucht, zugutehalten, daß es bisher in den Grenzen der Verantwortbaren seinen Verpflichtungen als Schuldner nachgekommen ist. Nachmals soll ein Versuch unternommen werden, das Ausland darauf aufmerksam zu machen, daß Österreich bereit ist, seine Verpflichtungen zu erfüllen, wenn es dazu durch eine sofortige Stillfetzung des Auslandes instand gesetzt wird.

Dr. Dollfuß mit der Kabinettsbildung beauftragt

Wien, 10. Mai. Der bisherige Landwirtschaftsminister Dr. Dollfuß wurde vom Bundespräsidenten mit der Bildung der neuen Regierung betraut, nachdem Bundeskanzler Dr. Buresch ersucht hatte, von einer Betrauung seiner Person abzusehen.

Bundesminister Dr. Dollfuß verhandelte heute mit den Vertretern der bürgerlichen Parteien bis spät nachts in dem Bemühen, ein bürgerliches Konzentrationskabinett zu erreichen. Wie verlautet, haben die Großenwärtigen auf dem Standpunkt, erst die Entscheidung über die Aufstellungskantzen im Verfassungsausschuß für die sie stimmen werden, abzuwarten, ehe sie zur Regierungsbildung selbst Stellung nehmen könnten. Vom Deimatslof behält es, daß er bestimmte Forderungen bezüglich der innerpolitischen Richtung der neuen Regierung gestellt habe.

sehr peinlich berührende Antwort, er sei Minister, aber nicht Oberbürgermeister. Verhört wird die Gefahr noch durch Neubeträge der Länderhaushalte, die man dort noch durch Kürzung der Leistungen an die Gemeinden zu beschränken sucht. So hat Preußen an Ueberweisungen an die Städte mehr als 150 Millionen „eingespart“.

Damit ist der Versuch der Reichsfinanzverwaltung zu Ende, der dahin ging, die Flut der drohenden Fehlbeträge immer weiter auf die nächstuntere Stufe zu schieben, bis sie sich auf der untersten Stufe, den Gemeinden, zu einer gefährlichen Welle heben mußte.

Berlin, 10. Mai. Wie bereits gemeldet, entwickelte im Laufe der heutigen Reichstagsausprache der nationalsozialistische Redner Straker unter anderem das nationalsozialistische Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Abg. Hepp (Land.)

schlekt sich dem nationalsozialistischen Vordränger in der Kritik der Wirtschaftspolitik der Regierung in vielen Punkten an. In Deutschland gäbe es keinen Menschen, der eine Fortzahlung der Reparationen für unmöglich halte.

unglückliche Zusammenlegung des Kabinetts

zurückzuführen. Die Notlage des Deutschen Weinbauers müsse nach Möglichkeit behoben werden. Der deutschen Volkswirtschaft müsse geholfen werden durch die Zwangsbestimmung, daß bei allen Bäumen, die mit Staatsmitteln unterstützt werden, ausschließlich deutsche Sämlinge verwendet werden.

Damit ist die erste Beratung des Schuldenentlastungs-gesetzes beendet. Die Nationalsozialisten beantragen Ueberweisung der Vorlage an den Haushaltsausschuß. Dieser Antrag wird im Hämmerkampf mit 204 gegen 209 Stimmen der Nationalsozialisten, Kommunisten und Deutschnationalen abgelehnt.

Es folgt die zweite Beratung, in der das Schuldenentlastungsgesetz gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, Kommunisten und Deutschnationalen angenommen wird.

Es, der die Ermächtigung zur Sparprämienvollziehung für die Arbeitsbeschaffung enthält, wird im Hämmerkampf mit 245 gegen 224 Stimmen angenommen. In diesem Falle hat auch die Deutsche Volkspartei mit der Opposition gestimmt.

Es folgt nun die allgemeine politische Aussprache, mit der die Mißtrauensanträge und die Anträge gegen das Verbot der kommunistischen Gottesdienstanstalten und gegen die Aufhebung der nationalsozialistischen Sturmabteilungen und Schutzstaffeln verbunden sind.

Abg. Grafmann (Soj.)

verliert zunächst aus der Zeitchrift „Diktator“ die Säge, in denen v. d. Goltz ausdrückt, daß die Nationalsozialisten im Falle eines feindlichen Ueberfalls auf Deutschland sich dem Abwehrkampf nicht anschließen würden, solange noch das letzte Regierungssystem bestehe.

Arbeitszeitverkürzung auf höchstens 40 Stunden wünschlich muß für alle Produktionsgruppen durchsetzbar werden, auch für die Eisenindustrie, die sich noch immer dagegen sträubt.

Abg. Goering (Nat.)

Das Kabinett Brüning, das sich als Kabinett der Frontsoldaten vorgeheißelt hat, ist tatsächlich ein Kabinett der Jährlinge. Dieletem Kabinett, das auf allen Gebieten verlagert und alle Hoffnungen enttäuscht hat, sprechen wir in seiner Gesamtheit unter Mißtrauen aus.

Motivierung Frankreichs ist nicht ein Verdienst Dr. Brüning's, sondern sie ist trotz und gegen das Kabinett Brüning herbeigeführt worden.

Brüning und Groener haben die geringe Einschätzung Deutschlands als Machtfaktor verschuldet, die sich in den Fällen Danzig und Memel gezeigt hat. Wenn sich in beiden Fällen schließlich der deutsche Widerstand durchgesetzt hat, so ist das nicht dem Kabinett, sondern der nationalen Welle zu danken, die über die Reichsgrenzen hinausgegangen ist.

Bei der Abrüstungskonferenz hätten wir nicht gewünscht, daß ein italienischer Außenminister die deutsche Politik hätte verteidigt und das sagen müssen, was eigentlich ein deutscher Staatsmann hätte sagen müssen.

(Weißau bei den Nat.) Das Verbot der SA und SS betrachten wir als die moralische Abrüstung des nationalen Freiheitswillens durch die Regierung. (Weißau bei den Nat.) Diese Sturmabteilungen und Schutzstaffeln sind keine Privatarmee, sondern sie dienen ausschließlich dem Schutze unserer Partei gegen den Wortschmerz der Gegner. (Rei-

entsprechende Reichshilfe“ gegenüber, um ihre Haushaltpläne auf dem Papier zu balancieren. Von den Fällen sei ganz abgesehen, wo momentlich kleinere Gemeinden überhaupt keine Steuereinnahmen mehr haben, weil mehr als die Hälfte der Bevölkerung arbeitslos ist.

Es ist bekannt, daß unter strengster „Mäubiger“, Frankreich, nur auf den Augenblick wartet, in dem das Reich angeht, der völligen Beere der öffentlichen Kassen vor einem neuen französischen Tributblatt kapituliert.

Diese Neuherung führt zu stürmischen Protestkundgebungen der Sozialdemokraten. Mehrere Sozialdemokraten rufen: „Dieser Lump will uns beschimpfen!“ Der Vizepräsident Esser ruft den Abg. Goering wegen seiner letzten Neuherung zur Ordnung.

Abg. Goering (Nat.) fährt fort: Es ist bestritten worden, daß das Verbot der SA auf ausländische Einflüsse zurückzuführen ist. Ich richte aber an den Reichskanzler die Frage, ob es richtig ist, daß der Reichskanzler v. Goebbels in wiederholten Telegrammen darauf hingewiesen hat, daß das Verbot der SA für die Abrüstungskonferenz und für die weiteren internationalen Verhandlungen dringend notwendig sei.

Reichskanzler Dr. Brüning: Diese Frage kann ich sofort dahin beantworten, daß in keinem Telegramm des Reichskanzlers v. Goebbels von einem Verbot der SA, auch nur die Rede war. (Verhäftes Öhr, hört! und Ruhe links: Schon wieder eine nationalsozialistische Lüge zerplatzt.)

Während die SA verboten wird, läßt man das Reichsbanner bestehen, das zum größten Teil aus Sozialdemokraten besteht, also aus Angehörigen einer Partei, die die Kriegskriegsverweigerung proklamiert hat.

Abg. Goering (Nat.) fährt fort: Ohne die SA wäre die Ordnung im Innern überhaupt nicht hergestellt worden. Die Nationalsozialisten werden Deutschlands Grenzen schützen, aber sie werden vorher mit den Verrätern im Innern aufräumen. (Leb. Weif. bei den Nationalsozialisten.)

Der Redner widerspricht Darstellungen über Hitlers Vauenburger Rede und weist darauf hin, daß Hitler auch erklärt hat: „Mir ist so recht verständlich geworden, daß es keine Rettung der deutschen Grenze gibt, wenn nicht hinter den Formationen, die die Grenze schützen sollen, das ganze Volk steht.“

Das Wort nimmt dann Reichsinnen- und Reichswehrminister Groener: Wenn der Abg. Goering der Regierung und mir den Vorwurf gemacht hat, daß wir durch das Verbot der SA und SS der Nationalsozialisten die moralische Abrüstung des Freiheitswillens herbeigeführt hätten, so muß ich dagegen auf das ernste Verwunderung einlegen.

Von den Nationalsozialisten kommen nach diesem Satz Zwischenrufe, von den Sozialdemokraten Gegenrufe. Abg. Dr. Fried (Nat.) ruft drohend nach links: „Inflame Burichen hat der da gefaßt, wir verlangen Ausweisung oder wir greifen zur Selbsthilfe.“

Minister Groener: Herr Abgeordneter Goering hat in außerordentlich warmer Weise die Vaterlandsliebe der SA geäußert. Es war aber für die Staatsautorität nicht verträglich, daß 400.000 tatbaterlose junge Leute nur ihrem Parteiführer zur Verfügung stehen und nicht dem Staat.

Ich kann hier nicht das Material vortragen, das uns in die Hände gefallen ist, aber einiges muß einmal gesagt werden zur Erläuterung der Worte, die Hitler in Vauenburg gesagt hat. (Die Abg. Goering und Franz II machen erregte Zwischenrufe.)

Wir wollen unserem Führer unbedingt die SA zur Verfügung halten.“ (Jurist v. d. Natsoj.: „Na, können doch nicht einmal“)

Das Verbot der SA war im Interesse der Staatsautorität notwendig. Die Forderung eines Verbots des Reichsbanners konnte dagegen nicht begründet werden, denn die SA sind gegen den Staat eingeteilt, das Reichsbanner dagegen für den Staat.

Abg. Straker (Natsoj.): Ich beantrage, daß diese Groenerrede durch Schallplatten in Deutschland verbreitet wird (Heiterkeit) und daß eine Pause eingelegt wird, damit das Reichskabinett darüber entscheidet, ob dieser Mann weiterhin die öffentliche Sicherheit und die Armee in Deutschland in Händen halten kann.

Die Nationalsozialisten beglücken diese Erklärung Strakers mit lautem Weifau und Gelächter. Vizepräsident Esser weist den Abg. Straker wegen seines Angriffes auf den Minister aus dem Saale. Die Nationalsozialisten protestieren lärmend gegen die Maßnahme des Vizepräsidenten.

Nach Wiedereröffnung erklärte Vizepräsident Esser, daß der Abg. Straker unter anderem ausführt: „Ich beantrage weiterhin Aussetzung der Debatte, damit sich das Reichskabinett darüber klar wird, ob dieser Mann weiterhin die öffentliche Sicherheit gewährleisten soll.“

Das Verbot der SA war im Interesse der Staatsautorität notwendig. Die Forderung eines Verbots des Reichsbanners konnte dagegen nicht begründet werden, denn die SA sind gegen den Staat eingeteilt, das Reichsbanner dagegen für den Staat.

unser Schwäche kann ebenso gut unsere Stärke werden; denn sie läßt sich auf dem letzten Drümmel in Lausanne ausnutzen; Deutschland lebe sich durch das Unverständnis der Gegenseite gezwungen, das Portorium für alle Jaglungen an das Ausland zu erklären.

Wir wollen doch die Resorngrenzen achten, für Landesverrat sind Sie (zu den Soj.) zuständig! Diese Neuherung führt zu stürmischen Protestkundgebungen der Sozialdemokraten.

Wir geradezu verpflichtet sind, diesem Kabinett unser Mißtrauen auszusprechen. (Jurist des Abg. Zörgler (Komm.): „Sprechen Sie nicht zu viel, morgen kommt es vielleicht anders!“)

Als der Berliner Vollzeitzweizpräsident Weif in der Rede der Reichsratstribüne sichtbar wird, rufen Nationalsozialisten laut: „Hör, Hör, Hör! Ist das Haus mit Hör!“

Ein Sozialdemokrat meldet sich und wird zur Ordnung gerufen. Auf die Frage des Vizepräsidenten, wer Hörer gerufen habe, melden sich fast alle Nationalsozialisten.

Wenn man den Nationalsozialisten vorwirft, mit dem Gedanken einer neuen Inflation zu spielen, so verhält man dabei ganz, daß sich dann der ehemalige sozialdemokratische Reichsfinanzminister Dillgerding, der nachmann für Inflation, zurückgesetzt haben muß.

„Ich erlaube den Abgeordneten, sich zu melden, der soeben den Redner „Blöder Hammel“ genannt hat!“ Ein Sozialdemokrat meldet sich und wird zur Ordnung gerufen.

Wenn man den Nationalsozialisten vorwirft, mit dem Gedanken einer neuen Inflation zu spielen, so verhält man dabei ganz, daß sich dann der ehemalige sozialdemokratische Reichsfinanzminister Dillgerding, der nachmann für Inflation, zurückgesetzt haben muß.

Wir wenden wir uns ausdrücklich an alle Parteien, die bemüht um Aufbau Deutschlands arbeiten wollen. Wir reichen ihnen die Hand zu gemeinsamem Aufbau, lassen aber auch darüber keine Unklarheit, daß ein völlig neuer Kurs Platz greifen muß.

Die erste Voraussetzung für jede Aufbauarbeit ist, daß das Kabinett Brüning verstanden wird. Das Kabinett Brüning muß beseitigt werden, damit Deutschland leben kann!

Abg. Fried (Nat.) bittet den Präsidenten in einer Geschäftsbemerkung festzusetzen, was der Berliner Vizepräsident Dr. Weif auf der Reichsratstribüne zu sagen habe.

Abg. Goering (Nat.) bittet den Präsidenten in einer Geschäftsbemerkung festzusetzen, was der Berliner Vizepräsident Dr. Weif auf der Reichsratstribüne zu sagen habe.

Abg. Straker (Natsoj.): Ich beantrage, daß diese Groenerrede durch Schallplatten in Deutschland verbreitet wird (Heiterkeit) und daß eine Pause eingelegt wird, damit das Reichskabinett darüber entscheidet, ob dieser Mann weiterhin die öffentliche Sicherheit und die Armee in Deutschland in Händen halten kann.

Die Nationalsozialisten beglücken diese Erklärung Strakers mit lautem Weifau und Gelächter. Vizepräsident Esser weist den Abg. Straker wegen seines Angriffes auf den Minister aus dem Saale.

Nach Wiedereröffnung erklärte Vizepräsident Esser, daß der Abg. Straker unter anderem ausführt: „Ich beantrage weiterhin Aussetzung der Debatte, damit sich das Reichskabinett darüber klar wird, ob dieser Mann weiterhin die öffentliche Sicherheit gewährleisten soll.“

Die Nationalsozialisten beglücken diese Erklärung Strakers mit lautem Weifau und Gelächter. Vizepräsident Esser weist den Abg. Straker wegen seines Angriffes auf den Minister aus dem Saale.

Nach Wiedereröffnung erklärte Vizepräsident Esser, daß der Abg. Straker unter anderem ausführt: „Ich beantrage weiterhin Aussetzung der Debatte, damit sich das Reichskabinett darüber klar wird, ob dieser Mann weiterhin die öffentliche Sicherheit gewährleisten soll.“

Die Nationalsozialisten beglücken diese Erklärung Strakers mit lautem Weifau und Gelächter. Vizepräsident Esser weist den Abg. Straker wegen seines Angriffes auf den Minister aus dem Saale.

Nach Wiedereröffnung erklärte Vizepräsident Esser, daß der Abg. Straker unter anderem ausführt: „Ich beantrage weiterhin Aussetzung der Debatte, damit sich das Reichskabinett darüber klar wird, ob dieser Mann weiterhin die öffentliche Sicherheit gewährleisten soll.“

Die Nationalsozialisten beglücken diese Erklärung Strakers mit lautem Weifau und Gelächter. Vizepräsident Esser weist den Abg. Straker wegen seines Angriffes auf den Minister aus dem Saale.

Nach Wiedereröffnung erklärte Vizepräsident Esser, daß der Abg. Straker unter anderem ausführt: „Ich beantrage weiterhin Aussetzung der Debatte, damit sich das Reichskabinett darüber klar wird, ob dieser Mann weiterhin die öffentliche Sicherheit gewährleisten soll.“

Die Nationalsozialisten beglücken diese Erklärung Strakers mit lautem Weifau und Gelächter. Vizepräsident Esser weist den Abg. Straker wegen seines Angriffes auf den Minister aus dem Saale.

Nach Wiedereröffnung erklärte Vizepräsident Esser, daß der Abg. Straker unter anderem ausführt: „Ich beantrage weiterhin Aussetzung der Debatte, damit sich das Reichskabinett darüber klar wird, ob dieser Mann weiterhin die öffentliche Sicherheit gewährleisten soll.“

Die Nationalsozialisten beglücken diese Erklärung Strakers mit lautem Weifau und Gelächter. Vizepräsident Esser weist den Abg. Straker wegen seines Angriffes auf den Minister aus dem Saale.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various names and fragments of text.

einzelnen Tatsachen die Ueberzeugung habe, daß er befangen sei, so müsse der Angeklagte das Recht haben, ihn abzulehnen.

Die erste juristische Staatsprüfung

Hr. D. Oldmann (D. Vp.) begründet einen Antrag auf Beibehaltung der bisherigen Regelung der ersten juristischen Staatsprüfung, die sich ausgezeichnet bewährt habe.

Ministerialdirektor Dr. Boecker legt dar, daß die Vereinbarung zwischen dem Reich und den Ländern vom 20. September 1930, gegen die sich der Antrag wendet, nicht nur eine einheitliche Regelung der ersten juristischen Staatsprüfung zum Gegenstande habe, sondern sich auf die juristische Vorbildung in ihrer Gesamtheit beziehe.

Die Abg. Dr. Troll (D. N.), Dr. Rastner (Staatsp.) und Hen (Soz.) erklären sich in Uebereinstimmung mit dem Antragsteller gegen die Neuregelung.

Drei Anträge der Volkspartei

Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat folgende Anträge eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei den zuständigen Stellen darauf zu dringen, daß die Entlassungen von Eisenbahnarbeitern in Sachsen auf das absolute Mindestmaß beschränkt werden, und daß der Betrieb auch der Dresden-Friedrichshäuser Eisenbahnwerkstätte unter allen Umständen aufrecht erhalten wird.

Driftens hat die Volkspartei zur Behebung der sächsischen Wirtschaft folgenden Antrag eingebracht: Dem Vernehmen nach hat das Finanzministerium, gemäß mit der Verordnung zur Sicherung des Staatshaushaltes vom 21. September 1931, alle Auszahlungen aus Mitteln des staatlichen Wirtschaftsstodes und der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge gesperrt.

Derliche und Sächsisches

Mailäfer

Prächtige frischgrüne Birken drauben in der Felde, ganz in der Nähe des Heller-Flugplatzes. Und dazu ein paar Schülungen, die sächlich an den glatten Stämmen schütteln.

Schon an, da Mail etwas aus dem bestgrünen Blätterwerk herab, und hinhalt auf den Boden auf. Zwei der kleinen braunen Weselchen liegen auf dem Rücken im Grase.

Es gibt heuer viel Mailäfer. Und der eine Schülunge ist so großartig, wie einen „zu schenken“. Er setzt ihn mir an das Jackett wie einen Orden. Na, wenn schon. Ein junges Tier ist's und wohl arg beläut, vom Sturz aus der lustigen Höhe.

Zwei Sperlinge aber, die sich da in der Nähe des Bindengartens herumtrieben, hielten ihn im Handumdrehen berab, fraßen ihn auf mit Stumpf und Stiel und schlippen obendrein froh dazu.

Das sind so die Gefahren der Großstadt. Die Mailäfer aus Schofode hinter dem Glas der Schaufenster sind da doch besser dran, nein, nicht doch — denen geht's genau so.

Beerdigung des Kraftdrockensführers Kosi

Hoch oben auf den Colosseum Höhen liegt der neue Plauerer Friedhof. Tief unten verflinten die Türme und Dächer Dresdens im Dunst des trüben Maltages.

Dann öffnen sich die Porten der Beerdigungshalle. Die Kraftfahrer bilden Spalier. Während Orgelklänge leise in den herüberrieselnden Regen schweben, wird der Sarg über und über mit Blumen und Kränzen geschmückt.

Die Beerdigungshalle ist überfüllt. Links und rechts vom Katafalk, hinter dem vor dunklen Vorbergrün matigele Kerzenflammen schimmern, haben die nächsten Leidtragenden, die junge Frau und die Eltern des Toten Platz genommen.

Kunst und Wissenschaft

Die Aufgaben des „Goethe-Hauses“ in Rom

Das „Goethe-Haus“ auf dem Gianicolo in Rom, das von Mussolini mit einer deutschen Rede eröffnet wurde, ist eine neue, bedeutende Pflanzstätte des deutschen Geistes in der ewigen Stadt.

In die Leitung teilen sich der Literaturhistoriker Marinelli, der Historiker Giordano Volpi und der Volkswirtschaftler de Stefanie, während die Oberleitung der Direktor des Instituts, der Germanist an der römischen Universität, Prof. Wabert, haben wird.

Rande sind, nach ihrer Rückkehr ihre Erfahrungen im Institut zu verarbeiten. Ferner sollen hervorragende deutsche Dichter und Gelehrte als Gäste des Goethe-Hauses eingeladen werden.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: „Die Zwillingssöhne“ (8). Schauspielhaus: „Die politische Jette“ (8). Die Komödie: „Quadratur des Kreises“ (8,15). Centraltheater: „Wohlmütige Wustkanten“ (8). Residenztheater: Varietevorstellung (8).

† Galerie Neue Kunst (Börsen Str. 24). Da das neueste graphische Werk von Picasso nur noch wenige Tage gezeigt werden kann, bleibt die Ausstellung heute Mittwoch und diesen Freitag ausnahmsweise durchgehend bis abends 8 Uhr geöffnet.

† Schlußkonzert der Dresdner Musikschule. Im Gewerbehause veranstaltete am Dienstag die von Direktor Hans Schneider geleitete Dresdner Musikschule ihr traditionelles Schlußkonzert, das sich wie stets in großem, äußerem Rahmen, unter Mitwirkung des Anstaltsvorsitzers, vollzog und bis in vorgeschobene Stunden dauerte.

einer einzelnen Gemeinde mache. Der Dahingegangene, Sohn, Frau und Vater, sei im schweren Dienst Opfer seines Berufs gemordet. So schrien alle dem Toten, die in einem Borte dienten. Nur den Trost Gottes und die Hilfe für Frau und Kind könne man erlitten.

Nach Gebet und Vaterunser trugen acht Kraftdrockensführer unter den Klängen des vom Seilerischen Chor gesungenen „Der weih wie nahe mir mein Ende“ den Sarg hinaus. Kurz vor dem Weg zum Grabe, schwer trotz noch immer der Regen, als beim Senken wiederum der Friedhofschor „Schlaf Vater nun in stillem Frieden“ sang. Noch einmal sang die Stimme des Weislichen: „Was Neustromd vernichtet, geben wir in Gottes Hände“, dann folgten Gebet und Segen.

Gleich als ob die Sonne verlaufen wolle, dem allerhöchsten Feld Trost zu spenden, brach sie milde durch die Wolken und spann einen schwachen Wolkenum um Trauergemeinde, grüne Bäume, Frühlingsschnecken und ringende Ameisen. Dann lagen die Wolken wieder schwer und trüb über dem kleinen Gottesacker.

— Geschäftszeit bei den sächsischen Kassen und Kassen am Pfingstsonnabend. Die sächsischen Kassen sind am Pfingstsonnabend bis 12 Uhr, die sächsischen Kassen nur bis 11 Uhr für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet mit folgenden Ausnahmen: Die Stadtbank mit ihren Kassenstellen bleibt geschlossen. In der Hauptkassenstelle der Stadtbank, Gewandhausstraße 2, wird ein Schalter von 10 bis 12 Uhr für Wechselzahlungen geöffnet sein.

— Angelegenheitsversicherung. Am Pfingstsonnabend Sprechtunde durch den Ueberwachungsbeamten der Reichsversicherungsanstalt für Angeleierte von 10 bis 12 Uhr im Versicherungsamt der Stadt Dresden, Breite Straße 7, 8, Zimmer 10.

— 50 Jahre Saxonia-Verband. Am 20. und 30. Mai hält der Verband sächsischer Bäder- und Bäder-Anstalten in Dresden seinen 47. Verbandstag ab, zugleich mit der Feier des 50-jährigen Bestehens des Verbandes. Für den Sonntag, vormittags 10 Uhr, ist ein Vorkonferenzabend im großen Ausstellungssaale stattfindet. Der Sonntag bringt vormittags 9,15 Uhr eine Kundgebung des sächsischen Bäderverbandes im Vereinshaus.

Der Geser hat das Wort

Wohle freie Wohlfahrtspflege!

Das der Verfasser des Artikels „Wohlfahrt in der sächsischen Wohlfahrtspflege“ in Nr. 215 der „Dresdner Nachrichten“, Stadtvorordneter Verwaltungssamtmann Richard Müller, recht hat, wenn er vorgeschlägt, die freie Wohlfahrtspflege insbesondere im Pflegekinderwesen zu praktischer Mitarbeit heranzuziehen, geht aus der Tatsache hervor, daß Groß-Dresden bis vor dem Kriege sich der Mittelglieder des Albert-Frauenvereins vom Roten Kreuz bediente: Schenkungen, Bezirksämtern und Vorkommnissen übernahm kostenlos und zuverlässig die Pflegekinder und Heilmittel, berichtete regelmäßig der Bezirke, dem Jugendfürsorgeamt und ersparten dem Steuerzahler die Belastungskosten vieler Wohlfahrtsleistungen.

Kaffee Hag dient der Gesundheit, aber Sie zahlen nur für den Genuß. Kaffee Hag und Qualität sind eins.

der dem Tschalkowfokonzert ähnliche Raffigkeit und mystischen Glanz, Eleganz und zugleich geistige Tiefe zu geben vermochte, während Hans Wendt (ebenfalls von Hans Schneider ausgebildet) den Abend mit dem Eis-Moll-Konzert von Rimski-Korsakow sehr gewandt und podiumsicher ausfüllte.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: „Die Zwillingssöhne“ (8). Schauspielhaus: „Die politische Jette“ (8). Die Komödie: „Quadratur des Kreises“ (8,15). Centraltheater: „Wohlmütige Wustkanten“ (8). Residenztheater: Varietevorstellung (8).

† Galerie Neue Kunst (Börsen Str. 24). Da das neueste graphische Werk von Picasso nur noch wenige Tage gezeigt werden kann, bleibt die Ausstellung heute Mittwoch und diesen Freitag ausnahmsweise durchgehend bis abends 8 Uhr geöffnet.

† Schlußkonzert der Dresdner Musikschule. Im Gewerbehause veranstaltete am Dienstag die von Direktor Hans Schneider geleitete Dresdner Musikschule ihr traditionelles Schlußkonzert, das sich wie stets in großem, äußerem Rahmen, unter Mitwirkung des Anstaltsvorsitzers, vollzog und bis in vorgeschobene Stunden dauerte.

† Verlagsdirektor Emil Gertha, der Leiter des Wiener Musikverlages Universal-Verlag, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Er hat dem Verlag die Richtung gegeben, die diesen zur Hauptpflanzstätte der „Neuen Musik“ werden ließ.

Am die Sekundogeniturrente

Die Regierung hat dem Landtage eine Vorlage über die Vereinbarung zwischen dem sächsischen Staat und dem bayerischen Staat...

Die sogenannte Sekundogeniturrente ist dadurch entstanden, daß im Jahre 1778 die Kurfürstin Maria Antonia von Sachsen ihre Ansprüche gegen den Kaiser...

Der Rentenberechtigte hatte sich in diesem Vertrage von 1924 für die Zeit vom 1. Januar 1929 ab alle Ansprüche wegen einer anderweitigen Regelung der Rente vorbehalten...

Die Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1932

Dem Landtage ist eine Vorlage über die Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1932 zugegangen. Danach sollen in Abweichung von § 16 des Grundsteuergesetzes vom 30. Juli 1926 die am 31. Dezember 1927 gültigen Einheitswerte für die Grundsteuer des Rechnungsjahres 1932 maßgebend bleiben.

Aufhebung der Notverordnung über die Geschäftserweiterung der sächsischen Staatsbank

Die Regierung hat dem Landtage den Entwurf eines Gesetzes zur Aufhebung der Notverordnung über die Geschäftserweiterung der sächsischen Staatsbank vorgelegt...

Die Ortsgruppe der Deutschen Nationalen Kampfbund veranlaßte einen „Heteren Abend“ im Kurhaus Rößliche, der sehr gut besucht war...

Wie Eisberge geboren werden

Epitbergen, die Vereinerung des Hörsen und Schichten, was wir kennen, der unendlichen See und der gewaltigen Hochgebirge in ewigem Schnee und Eis...

Internationales Lithographentongress in Stockholm

Am 18. Juli beginnt in Stockholm der internationale Lithographentongress, bei dem Fachleute aus etwa zwanzig Ländern vertreten sein werden.

Dieser Passionsspiele in dem Tiroler Dorfe Erl

Wie in Oberammergau, finden auch in dem Tiroler Pfarrdorf Erl alle zehn Jahre Passionsspiele statt, die auch hier auf ein feierliches Gedächtnis zurückgehen...

Landes kommen, eine unmerkliche Bewegung von etwa zehn bis zwanzig Zentimeter täglich haben und am Ende Juli in einer Gletscherlinie von etwa vierzig Meter...

Der Mensch steht hier der Natur noch machtlos gegenüber

Der Mensch steht hier der Natur noch machtlos gegenüber, trotz seiner Technik, seinem Ueberwachungsinstinkt, Sprengungsversuchen und anderem.

Ist Briefmarkensammeln noch eine Kapitalanlage?

Dem Laien und dem nicht denkenden Sammler, der nur an sich selbst denkt, ist so schnell wie möglich das nächste Kaufgeld zu bekommen, wird das Briefmarkensammeln meistens ganz falsch beurteilt.

Dem ersten Sammler sieht man voraus, daß er, wenn er sich durch eine hochwertige Briefmarkensammlung auch eine Kapitalanlage schaffen will, dies nur kann, wenn er auch Kapital hineinsteckt.

Mit dem losen Zusammentragen von Marken, die man von Freunden und Bekannten vom In- und Ausland als Aufmerksamkeitsgabe erhält, ist nichts getan...

Die Wertbeurteilung einer als Kapitalanlage nach bestimmten Grundregeln angelegten Briefmarkensammlung aus der Vorrückzeit war gerade bei dem Währungswechsel ganz eigenartig.

Um nun eine Briefmarkensammlung zu einem Wertobjekt zu machen, muß man folgende Voraussetzungen beachten: Nicht die Quantität, sondern die Qualität ist maßgebend...

Der Erwerb von Marken als Kapitalanlage ist gerade zur Inflationszeit günstig, weil während der Inflationszeit gedrucktes Material auch vom Ausland juristisch kommt.

Ob man ungebraucht oder gebraucht sammelt, ist Geschmacksache; die hohen Werte ungebraucht zu sammeln ist vorzuziehen.

Die hohen Werte ungebraucht zu sammeln ist vorzuziehen, jedoch ist hierbei zu beachten, diese Marken immer unter Schutz zu stellen und nicht mit falschen Marken ins Sammelbuch zu kleben.

Die hohen Werte ungebraucht zu sammeln ist vorzuziehen, jedoch ist hierbei zu beachten, diese Marken immer unter Schutz zu stellen und nicht mit falschen Marken ins Sammelbuch zu kleben.

Sammeln Sie Briefmarken als Kapitalanlage

Die hohen Werte ungebraucht zu sammeln ist vorzuziehen, jedoch ist hierbei zu beachten, diese Marken immer unter Schutz zu stellen und nicht mit falschen Marken ins Sammelbuch zu kleben.

näherer Betrachtung nur als Druckausfluß bezeichnet werden können, zu Phantasiepreisen angeboten. Der fortgeschrittene Sammler kennt mehrere solcher Stücke und bezeichnet sie als „Kanalarke“...

Der Erwerb von alten klassischen Marken von Europa und Uebersee

Lehteres Gebiet wird leider noch viel zu wenig beachtet — in nur erklafter Erhaltung ist und bleibt eine Kapitalanlage. Die in den Katalogen angegebenen Preise sind vielfach übersteigert...

Wenn man berücksichtigt, wie Edelmetall, Wertpapiere, Hypotheken, Sparbänken und Bankguthaben entwertet wurden, und wenn die übersteigerten Preise für Marken in den Briefmarkenkatalogen selbst bis zu 40 Prozent im Preise sinken würden...

Können auch reparierte Marken eine Kapitalanlage sein?

Diese Frage ist nicht so einfach zu beantworten. Es gibt viele Sammler, die gern die alten hochwertigen klassischen Marken besitzen möchten, ohne über die hierzu nötigen Mittel zu verfügen. Als Ersatz dienen die vom Sammler als repariert bezeichneten Marken...

Besonders sei vor unbekanntem Verkäufern gewarnt

Die sich die Adressen von Sammlern beschaffen und einzelne Marken, ja sogar ganze Sammlungen oft unter Hinweis auf ihre „Notlage“ in großer Hast anbieten. Wehe dem, der kauft, denn bald kommt er dahinter, daß er anstatt in Marken Fälschungen, veräufelte oder reparierte Marken erhalten hat.

Infolge der Wirtschaftslage muß der Sammler seine Tätigkeit auf nur einige Länder und Gebiete beschränken und sich daher mehr und mehr spezialisieren.

Sammeln Sie Briefmarken als Kapitalanlage

Die hohen Werte ungebraucht zu sammeln ist vorzuziehen, jedoch ist hierbei zu beachten, diese Marken immer unter Schutz zu stellen und nicht mit falschen Marken ins Sammelbuch zu kleben.

Schöne weiße Zähne

Ich noch einmal. Warten mit der Zeit, erfrisch, kühnenden „Eporodont-Zahnpaste“, kreidet uns ein Käufer. Tube 60 Pf. und 80 Pf.

Schallplatten-Ecke

Die durch Columbia ausgenommenen Varenthener Platten von „Trixan und Solde“ sind jetzt in die billigere Preisklasse aufgenommen worden.

Die Eisberge geboren werden

Epitbergen, die Vereinerung des Hörsen und Schichten, was wir kennen, der unendlichen See und der gewaltigen Hochgebirge in ewigem Schnee und Eis...

Landes kommen, eine unmerkliche Bewegung von etwa zehn bis zwanzig Zentimeter täglich haben und am Ende Juli in einer Gletscherlinie von etwa vierzig Meter...

Der Mensch steht hier der Natur noch machtlos gegenüber

Der Mensch steht hier der Natur noch machtlos gegenüber, trotz seiner Technik, seinem Ueberwachungsinstinkt, Sprengungsversuchen und anderem. Die Natur nützt jedem...

Weinhandel und Gemeindegewerbesteuer

Der Weinhandlungsverein zu Dresden hat an die sächsischen Landtagsabgeordneten das Ersuchen gerichtet, dem in den „Dresdner Nachrichten“ veröffentlichten Landtagsantrag der deutschnationalen Fraktion, die Regierung zu ersuchen, auf die Reichsregierung unverzüglich einzumwirken, daß die Gemeindegewerbesteuer so sofort aufgehoben wird, zur Annahme zu verhandeln.

Dem Andenken von zwei verdienten Schulmännern

Der Dresdner Bezirksverein des Sächsischen Philologenvereins, zu dem die höheren Schulen von Altenberg, Dresden, Röhsenbroda, Pirna, Rabenstein, Sebnitz gehören, hielt eine Mitgliederversammlung ab. In ihr gedachte Oberstudiendirektor Dr. Weider des verstorbenen Professors Kerscheneiter.

Der Schraden, ein reizvolles sächsisches Wandergebiet



Phot. G. Herrmann

Auf dem Damm an der kanalisiertem Pulsnitz

Nördlich von Großenhain erstreckt sich an der sächsischen Grenze ein weites Waldgebiet und Moorland, das nur selten eines Menschen Fuß betritt, das ist der Schraden.

Ein hundentlanges und mehrere Stunden breites Wald- und Moorgebiet, durch die versumpften Flüsse Pulsnitz und Schwarze Elster gebildet.

Heute ist unter schwerer Arbeit ein Teil des Bodens urbar gemacht und in Zwiebel- und Rapsfelder umgewandelt worden, besonders der Teil, der in der Nähe der Schradendörfer liegt.

Was herrlich wandert sich's auf den hohen Dämmen, an der kanalisiertem Pulsnitz dahin. Weich leuchten die Stämme der Birken aus dem schwarzen Erdreich.

Brachvogel vor, jener baltische Schnepfenvogel mit dem langen, gebogenen Schnabel. Seine langen Flügel, schöne, volle Flüstentöne von a bis d hinan, ziehen die weite, einsame Gras- und Feldmoorlandschaft.

Wasserschloß des Fürsten Lynar in Lindenu

ehemals Herrensitz des Ministers Grafen Brühl

welten, ausgedehnten Park mit dem alten Waldbestand, und es ist ein herrlicher Abschluß nach langer Moor- und Feldwanderung unter den alten Bäumen dahinaufziehend.



Phot. G. Herrmann

25 Jahre Chlorodont

In den erwarbigen Räumen der alten, 1890 ursprünglich als „Vogel“-Apotheke gegründeten Schwesepothek auf dem Altmarkt in Dresden, wurden 1907 vom damaligen Apotheker, dem Knochener Dr. phil. Helm Julius v. Ravensburg die ersten Tuben Chlorodont hergestellt.

Was früher beunruhigend in engen Räumen fertiggestellt werden konnte, muß heute in einem großen Werk mit zahlreichen Zisterfabriken und Betriebsstätten im In- und Ausland bewältigt werden. Die wichtigsten Bestandteile der Chlorodontzahnpaste werden in eigenen Unternehmen angefertigt.

Das Chlorodont ist ein hervorragendes Zahnpulver, das die Zähne vor Karies schützt und sie weiß macht. Es ist ein unverzichtbares Mittel für die Zahngesundheit.

Das Chlorodont ist ein unverzichtbares Mittel für die Zahngesundheit. Es ist ein unverzichtbares Mittel für die Zahngesundheit.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Der Freischütz“

Wenn der „Freischütz“ in dem Ufa-Tonfilm nach Bernheim Willy Frick und sein Opfer Camilla Dora ist, erübrigt sich eigentlich, den Inhalt der drei Pariser Komödie zu verorten. Es genügt die Feststellung, daß der unverwundliche, schweißtreibende jugendliche Schwermüder durch sein fettes Draufgängerum und seine unwiderstehliche Liebenswürdigkeit glaubhaft dem alten, trottigen Schwenkender, der die Seitenhänge nicht lassen kann, die bildhübsche junge Frau ablußt und daß die schauwerklichen Leistungen aller Darsteller so bezaubernd und erhellend sind, daß man alle Unmöglichkeiten der Handlung darüber verliert.

„Die Gräfin von Monte Cristo“

Seit Brigitte Helm persönlich in Dresden war, ist das Interesse für ihre Gräfin von Monte Cristo zweifellos noch viel lebhafter geworden. Aber auch diejenigen, die sie nicht selbst sehen konnten, haben nun Gelegenheit, reizvolle Vergleiche anzustellen.

Tuch-Pörschel. Das Spezialhaus für Herren-, Damen- und Putzartikel. Scheffelstraße 21, Tel. 13725

Kundl. Bekanntmachungen

Über weich Eisen?
Wer den Kufenball der hochbedeutendsten Personen kennt, wird wissen, dass diesen unter Angabe des beigefügten Kennzeichens mitzuteilen:
Kaufmann, Leipzig, Postfach 1000.
Kaufmann, Leipzig, Postfach 1000.
Kaufmann, Leipzig, Postfach 1000.
Kaufmann, Leipzig, Postfach 1000.
Kaufmann, Leipzig, Postfach 1000.

den, geb. 28. 6. 1908, Dresden, 7200 Pl. 208
Biegen, Ida Emma, Kaufmännin, geb. 10. 10. 1910, Dresden, Schillerstr. 7208 Pl. 208
Dresden, am 10. Mai 1932.
Der Rat zu Dresden, Zivilstandsamt.

Schließung eines Nachlasses
Durch den teilweise Bau der Hofstraße zwischen der Ober- und Altonaer Straße ist der hier bestehende Hof in der öffentlichen Versteigerung für den öffentlichen Verkauf endgültig erworben; er wird deshalb geschlossen.
Dresden, am 10. Mai 1932.
Der Rat zu Dresden, Zivilstandsamt.

Ungültiger Nachweis
Die auf die Firma Vereinigte Druckmaschinenwerke A.-G., Dresden, Str. 46, ausgerichtete Jurisdiktion des Reichsgerichts für den Verfall von Patenten II 46840 ist abgehandelt gekommen und wird für ungültig erklärt.
Dresden, am 9. Mai 1932.
Wolgast, Rechtsanwalt, Verkehrsamt.

Versteigerung vom 27. April 1932
Versteigerung von 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Versteigerung vom 27. April 1932
Versteigerung von 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Rundfunkprogramme
Mittwoch, den 11. Mai 1932

- Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig**
6.00: Rundfunknachricht.
6.15: Frühkonzert aus Berlin. Das neue Blas-Sinfonieorchester.
7.15: Schallplattenkonzert, verbunden mit Werbensendungen.
8.15: Der Morgenzeitung für die Pfingstwoche.
10.00: Mittelschichtnachrichten.
10.30: Wetterbericht, Wasserstandsmitteilungen, Verkehrsamt und Tagesprogramm.
10.45: Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbensendungen außerhalb des Programms.
12.00: Mittelschichtkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Theodor Blumer.
13.00: Presse- und Börsenbericht, Wetterbericht und Zeitangabe. Anschließend: Märchenmusik.
14.00: Erntedankfest. Arbeiten im Garten.
14.30: Sprüche und Scherzreden.
15.30: Mittelschichtnachrichten.
16.05: Reportage aus den Bannwäldern. Die Herstellung des künftigen Bannwaldes.
16.30: Rät der Jugend: Naturkundliches Rätsel und Konzert.
17.00: Mittelschichtnachrichten; Erste Notizen.
18.10: Vögelkonzert. Kunst, Schallplattenkonzerte und Wanderungen.
18.35: Sprachenkonzert: Vokalstücke.
19.05: Die mittelschichtlichen Sendungen der Gegenwart.
19.30: Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. Solist: Albin Hindelen (Kontrabaß).
20.00: Neue Hoffnung im Drama. Ein Plauderer mit Textproben von Gerhard Scherir.
21.00: Zeitbericht.
21.45: Tanzmusik. Die Pantomime-Sensations. Dazwischen: Nachrichtenbericht.
- Rönlgrößenkonzerte**
6.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6.00: Rundfunknachricht.
6.15: Frühkonzert des Wetterberichts für die Landwirtschaft. Anschließend: Frühkonzert.
9.00: Schallplattenkonzert. Ein großer Händel-Hörspiel von Walter Bauer.
10.00: Neueste Nachrichten.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Schallplattenkonzert.
13.00: Raritätenzeitung.
14.00: Neueste Nachrichten.
14.30: Konzert aus Berlin.
15.00: Jugendkonzert. Ein Kampf mit Goliath-Schmugglern.
15.30: Wetter- und Börsenberichte.
15.45: Weltkonzert. Kurze Mitteilungen für die Pfingstfeier.
16.00: Vögelkonzert. Kunst. Das Regensburger und die Internationale Vögelwelt.
16.30: Hebräer-Konzert des Hochmittelschichtkonzertes Hamburg.
17.30: Deutsche Wirtschaft in China.
18.00: Volkstum und Exotik in der Musik.
18.30: Von der Sonnenenergie zur Motorkraft.
18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19.10: Vögelkonzert. Kunststück.
19.15: Vögelkonzert. Kunststück.
19.40: Hebräer-Konzert. Die Hochschiffbrücke.
20.00: Hebräer-Konzert. Wien. Wien nur du allein.
21.00: Wetter-, Tages- und Börsenberichte. Danach: Tanzmusik.
21.45: Wetter-, Tages- und Börsenberichte.
- Was wollen wir heute noch hören?**
19.50: Hebräer-Konzert (Wien).
20.00: Hebräer-Konzert (Wien).
20.10: Das Dreimäderlhaus (Operette).
20.15: Hebräer-Konzert (Wien).
20.25: Sinfoniekonzert (Prag).

Nachrichten aus dem Lande

Ein Kind in der Elbe ertrinkt
Wehlen. Hier wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes in der Elbe gefunden. Das Kind ist eingezogen und seit verlorener Zeit um den Hals tragend an dem Ufer der Elbe gefunden worden ist.

Tötlicher Angriff auf einen Bürgermeister
Roffen. In Ruffen wurde der dortige Bürgermeister und Ortsbürger Dr. Ring von einem bei ihm beschäftigten Arbeiter mit dem er eine Auseinandersetzung hatte, tödlich angegriffen und schwer verletzt. Der Täter wurde dem Amtsgericht Ruffen zugestellt.

Ein Fuhrmannsdenkmal
Hilpau. Mit Unterstützung des Erbgütervereins und zahlreicher Heimatfreunde konnte auf der großen durch die Stadt führenden Landstraße ein schönes Denkmal, das sogenannte Brändendenkmal des Erbgütervereins, geweiht werden, das an das Fuhrmannswesen vergangener Tage erinnern soll.

Kudsch der Schützenfestes
Hilpau. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage hat die Br. Schützen Gilde Hilpau beschlossen, in diesem Jahre ihr traditionelles Schützenfest ausfallen zu lassen.

Ein Gemeindevorstand abgebrannt
Schneeberg. In Schneberg brannte das Gemeindevorstandshaus ab, vermutlich infolge einer Brandstiftung. Der Bürgermeister wurde bei dem Brand verletzt. Das Gemeindevorstandshaus wurde in die Asche verlegt.

Die Elbe wieder in Betrieb genommen
Am Donnerstag wird mit feiner Erleichterung begonnen und am Freitag 9 Uhr wird er unter erlösenden Umständen in Betrieb genommen. Der Vorlauf der Elbe wird in der nächsten Zeit durch den Bau der Schleuse in der Elbe ermöglicht. Der Bau der Schleuse wird in der nächsten Zeit durch den Bau der Schleuse ermöglicht.

Rechtsnachrichten

Rechtsnachrichten
Crimmichau. Im Kriegswehr 1918 hatte der Soldat Max K. von hier bei Herrn S. in C. in die R. erhalten. Eine Kugel konnte damals entfernt werden, die andere war in der Leber stecken geblieben und verursachte dem Kriegsveteranen nicht geringe Beschwerden. Erst nach 17 Jahren ist das Geschoss röntgenüberprüft im Stadtkrankenhaus bloßgelegt worden.

Verhafteter Polizeibeamter
Penitz. Aus politischen Gründen wurde hier der Polizeihauptwachmeister K. von der Chemnitzer Staatsanwaltschaft verhaftet. K. war bereits seit 1. Mai verhaftet worden. Mit ihm wurden die Kommunisten D. und B. verhaftet.

Gemeindeentscheid
Zwickau. Hier wurde ein von nationalsozialistischer Seite eingeleiteter Gemeindevorstand mit dem Ziele der Auflösung des Gemeindevorstandes und der Errichtung einer NS. Gemeindeverwaltung durchgeföhrt. Es wurden 1893 Ja- und 143 Neinstimmen abgegeben. 60 Stimmen waren ungfällig; insgesamt beteiligten sich an der Abstimmung 1505 von 1848 Wahlberechtigten.

Unterdrückung in der DVB-Geschäftsstelle
Hain. Vor kurzem wurde festgestellt, daß der Geschäftsführer K. von der Deutschen Volkshilfeverband in Hain unterdrückt worden ist. Nach einer Mitteilung der Geschäftsstelle des DVB, heißt es, daß die Summe der veruntreuten Gelder auf rund 3000 Reichsmark, die durch K. entlassen und aus dem Verband ausgeführt worden sind.

Wetterbericht
Der Wetterbericht für die Landwirtschaft. Die Temperatur steigt, die Luftfeuchtigkeit nimmt ab. Die Regenfälle sind weniger häufig. Die Windrichtung ist von Nordwest nach Südwest. Die Bewölkung ist teilweise. Die Sichtweite ist gut. Die Luftdruck ist stabil.

Veranstaltungen
Vereinsveranstaltungen. Am Donnerstag, den 11. Mai, findet ein Konzert im Stadtkrankenhaus statt. Das Programm besteht aus Musikstücken von Beethoven, Mozart und Schubert. Die Eintrittspreise sind gering. Am Freitag, den 12. Mai, findet ein Vortrag über die Geschichte der Stadt statt. Der Vortrag wird von einem bekannten Historiker gehalten. Die Eintrittspreise sind ebenfalls gering.

Wochenschläge für den Mittagstisch
Peterkittensuppe; Eierkuchen mit Hühnerfleisch und Salat.
Peterkittensuppe. Zwei bis drei Hände voll frische, junge Peterkitten werden geputzt, gewaschen und zum Abkochen auf ein Sieb geschüttelt. Sobald sie trocken genug sind, hebt man sie fein, röhrt in reichlicher Butter drei bis vier Eßlöffel geriebene Semmel und einen Eßlöffel Mehl an. Mit der Peterkittenbrühe, füllt mit geschöpftem Brühe auf und läßt alles etwa zehn Minuten kochen. Eventuell legt man in die fertige Suppe noch Semmelstücken ein.
Eierkuchen mit Hühnerfleisch. Man läßt zwei dünne, gut unterföhrten Eierkuchen, wobei man auf zwei Eier vier Eßlöffel Milch, vier Eßlöffel Mehl und eine Eßlöffel Butter röhrt; dann bröht man einen jeden an einer Stelle zusammen. füllt sie mit einem Schöpfel voll roter geriebener, mit ein wenig Zitronensaft und feinem Salz betröhrter Möhren und deckt die beim Anröhren mit nebeneinander gelegten Röhren mit feingehacktem Schnittlauch.

ZUPFINGSTEN
zum neuen Anzug ein neuer Schuh,
ein Herrenschuh von LINGEL
Lingel. Ein Schuh aus der föhrenden Herren-Schuhfabrik Lingel in Erfurt. Nur ein Lingel-Schuh macht ihnen Freude.
Dresden, Wilsdruffer Straße 26.
DIE FABRIK FÜR HERRENSCHUHE

Vermischtes

Das Ende der Vergnügungsreisen?

Die neue Notverordnung, die bestimmt, daß ab Juni alle Reisen deutscher Staatsbürger und in Deutschland wohnender Ausländer über die Grenze unter der Kontrolle der Finanzämter und der dahinterstehenden Devisenbewirtschaftungsstellen liegen werden, hat nicht nur in Deutschland berechtigtes Aufsehen erregt. Bisher konnte jeder Deutsche und in Deutschland wohnende Ausländer, sobald er eine Reise ins Ausland anzutreten wünschte, monatlich 200 Mark mit über die Grenze nehmen, das heißt, wenn jemand im August verreisen wollte, schickte er im Juni und Juli jeweils 200 Mark, also im ganzen 400 Mark vor der Reise an die Pension oder an das Hotel, nahm noch 200 Mark mit und schickte den Rest nach Beendigung der Reise im September nach. Auf diese Weise konnte er mit 800 Mark seinen Urlaub verleben.

Diese Umgehung (übrigens vollkommen erlaubte Umgehung) der früheren Devisenverordnung wird in Zukunft nicht mehr möglich sein, denn wenn ab Juni jemand eine Erholungs- oder Geschäftsreise unternehmen will,

muß er sich unter allen Umständen von der Devisenbeschaffungsstelle und Devisenbewirtschaftungsstelle über das Finanzamt einen Nachweis holen, auf dem ihm die Dringlichkeit seiner Reise bescheinigt wird.

Wollt es ihm nicht, die Dringlichkeit nachzuweisen, dann muß er eben zu Hause, das heißt in Deutschland bleiben. Nun ist ja den deutschen Bade- und Erholungsküsten bei der immer mehr schwindenden Zahl der ausländischen Besucher zu ahnen, daß recht viele Deutsche ihren Sommerurlaub im Inland verbringen und ihr Geld im Lande lassen; aber in manchen Fällen wird es sich natürlich vermeiden lassen, daß ein Kranke ein ausländisches Kurbad aufsucht oder daß jemand eine wirklich dringliche geschäftliche Reise ins Ausland unternimmt.

Wie von der Devisenbewirtschaftungsstelle in Berlin bekanntgegeben wird, dürfte

in allen derartigen Fällen die Dringlichkeit der Auslandsreise immer anerkannt werden.

Wer krank ist, lasse sich das vom Arzt bescheinigen und man wird ihm den Aufenthalt im Ausland nicht verweigern. Wer geschäftlich das Ausland aufsuchen muß, den wird auch künftighin niemand daran hindern, seinen Geschäften nachzugehen. Nur einigermaßen glaubhaft nachweisen kann, daß es ihm nur darum liegt, einmal die Schönheiten anderer Länder kennenzulernen, dem wird man auch die Erholungs- oder Vergnügungsreise über die Grenze ohne weiteres gestatten.

Die neue Notverordnung möchte in erster Linie

Auswüchsen

begegnen, die sich immer mehr zum Schaden des Landes herausgebildet haben. Die einzelnen Finanzämter haben nämlich in der letzten Zeit festgestellt, daß recht viele Leute, die früher niemals Sehnsucht nach anderen Ländern hatten, plötzlich

alle paar Wochen ins Ausland fahren, reis aber nach einigen Tagen zurückkehren,

so daß der Verdacht nahelegt, sie wollten nur überschüssige Devisen im Ausland anlegen. Diesen Auswüchsen mußte einmal gesteuert werden, aber gleichzeitig wollte die Regierung eine moralische Wirkung erzielen, indem sie einmal mehr den Deutschen zuruft: „Bleibt im Lande und gebt euer Geld nur in Deutschland aus!“

Wegen diesen letzteren Gedanken wendet sich

das Ausland seit Tagen in immer schärferen Formulierungen.

Die Schweiz und Italien, die in ganz besonderem Maße auf deutsche Besucher angewiesen sind, haben bereits durch einige den Regierungen dieser Länder nahestehende Presseorgane erklären lassen, daß sie es als einen Aktfront betrachten und Gegenmaßnahmen erwägen müßten, wenn in noch stärkerem Maße als bisher die Deutschen abgehalten würden, ihre Erholung in der Schweiz oder in Italien zu suchen. In ähnlicher Weise äußern sich die nordischen Staaten, der gesamte Balkan, auch England und Spanien. Ueberall weist man darauf hin, daß Deutschlands Handelsbilanz mit diesen Ländern in den letzten vier Jahren aktiv geworden sei, daß Deutschland also die Pflicht habe, als Äquivalent dafür wenigstens auf dem Wege über die Fremdenindustrie etwas Geld ins Land strömen zu lassen.

Pfingsttagung des Rudolstädter Senioren-Konvents

Zu seiner diesjährigen Pfingsttagung in Rudolstadt, die der Kosten- und Leitersparnis wegen direkt in die Pfingstferienzeit gelegt ist, erläßt das präsidierende Korps Saxo-Porussia, Berlin im Rudolstädter SG. folgenden Aufruf: „Die Sorge um die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes und die Tatsache, daß der nationale Teil des Volkes in Deutschland in die Opposition gedrängt wurde, weil man Rationalität in weiten Kreisen nicht mehr für selbstverständlich hielt, haben jeden von uns in den politischen Kampf



Die beliebte Tierkinderstube im Berliner Zoo wieder eröffnet

Vergnügte Kinderzweie in der Tierkinderstube. Von morgens bis abends spielen die Kinder mit den Tierbabys

New York Times

hingestellt. Es ist immer Aufgabe und Pflicht des Akademikers gewesen, im Kampf um Deutschlands Freiheit in vorderster Linie zu stehen. Es hat eine Zeit gegeben, in der studentische Verbände die Träger dieses Kampfes gewesen sind. Diese Zeit ist vorbei. Wir müssen das klar erkennen und daraus die Folgerung ziehen, und einzureihen in die Front, die Deutschlands Zukunft neu gestaltet und so unser höchstes Ziel verwirklicht. Unsere ganze Kraft gilt es heute einzusetzen für die Erhaltung Deutschlands. Die ungeheure wirtschaftliche Not der Zeit hat jedem von uns den bittersten Kampf um seine Existenz ausgezwungen. Diese beiden Tatsachen lassen alle anderen Gedanken hintertreiben und haben damit einschneidend auf das Leben des Verbandes und seiner Korps gewirkt. Der Student von heute sieht in der Korporation den Träger einer Idee, die in Deutschlands Geschichte eine hervorragende Rolle gespielt hat. Er sieht in den Altkorps-Verbänden die Körperschaften, die den Begriff der Ehr- und Wehrhaftigkeit durch eine Zeit des geistigen und sittlichen Niederrucks hindübergerettet haben. Er will sich der Erziehung der Korporation unterwerfen, er will sich schlißen an die Idee und sich die Tradition zu eigen machen, um so gewappnet ins Leben zu treten. Aber seine Entscheidungen im Leben will er selbst aus sich heraus treffen.

Der Rudolstädter Senioren-Konvent hat sich dieser Entwicklung des Korporationslebens nicht verschlossen und damit seine Existenzberechtigung in hohem Maße bewiesen. Er will das auch jetzt wieder durch seine Tagung zu Pfingsten in Rudolstadt beweisen. Sie soll eine eindrucksvolle Rundgebung werden, frei von allem gesellschaftlichen Heiwerk, das die wachsende Not unseres Volkes und unserer Volksgenossen verbietet. In erster Arbeitsstagung wollen wir zusammenkommen und die Fragen und Belange des Verbandes erörtern. Darüber hinaus wollen wir uns befassen zur Idee des Waffenstudententums und zur Tradition des Rudolstädter Senioren-Konvents und seiner Altkorps.

Eine Erbschaft von 112 Millionen Mark

Die glückliche Erbin ein früheres Zimmermädchen

Vor 17 Jahren kam ein armes Mädchen, Anna Schleich, aus Böhmen nach Neuworf, wo es bei dem Multimillionär Frank W. Sabin eine Stelle als Zimmermädchen angenommen hatte. Auch ihr Bruder, der einige Monate später ankam, erhielt bei Sabin eine Stelle, und zwar als Kellermeister. Dreizehn Jahre lang hat Anna Schleich ihrem Herrn treu gedient. Die Zimmer, die sie in Ordnung zu bringen hatte, glänzten vor Sauberkeit. Mister Sabin war anscheinend sehr zufrieden mit ihr, denn als er zum dritten Male Witwer wurde, nahm er nach Ablauf des Trauerjahres, im Jahre 1927, Anna Schleich zur Frau, so daß das arme Zimmermädchen, das inzwischen 48 Jahre alt geworden war, jetzt Witwe ihrerin des vornehmen Hauses wurde.

Als Mister Sabin kürzlich starb, ergab sich, daß er seine vierte Frau, wie „Telegraph“ berichtet, zur Universalerbin ernannt hatte. Sie besitzt jetzt ein Vermögen von 112 Millionen Mark, ein großes, vornehmes Haus sowie acht Luxusautos.

* Familientragödie in der Altmark. In einem Anfall von Selbstgesprächlichkeit erschlug in Wroth. Vöhringen die 21 Jahre alte Frau Reimann ihren schlafenden Mann und verlegte ihre Schwiegermutter daran, daß sie bald darauf im Krankenhaus starb. Die Täterin flüchtete und ließ sich in der Nähe der Ortschaft von einem Eisenbahnzug

abfahren. Sie hinterläßt zwei Kinder im Alter von einem und zwei Jahren.

* Fuchsjagd mit dem Minimax. Mit dem Handfeuerlöcher Minimax unternahm man dieser Tage in Ränster in Westfalen auf einem Holzlagerplatz eine... Fuchsjagd. Ein wertvoller Silberfuchs war nachts aus seinem Gewahrsam ausgebrochen und hatte auf dem großen Holzplatz Unterschlupf gefunden. In dem dortigen Gähnergehege hatte er bereits zwei Gähner gerissen. Endlich fand man den Ausbrecher unter einem Holzstapel. Da sich keine, es war ein harter Mühe, nicht bequeme, zu erscheinen, ging man ihm mit einem Minimax-Feuerlöcher zu Leibe. Der unerwartete Fuchsjäger bewachte den Fuchs endlich, sein Versteck zu verlassen. Zur Freude seines Besitzers konnte ihn dieser wieder fassen. Die Fuchsjagd mit dem Minimax hatte eine große Menschenmenge angelockt.

* „Blindfahren“ im Auto. Ein bekannter polnischer Hellscher, ein Arzt namens Dr. Vandner, führte dieser Tage mit unter mehrfacher Kontrolle verlebten und verbundenen Augen ein Auto mitten durch den dichtesten Verkehr von Warschau. Er erklärte, daß es für ihn vollkommen genüge, daß seine Begleiter die Augen offenhielten. Ihre Gefühle übertrugen sich mit derartigster Exaktheit auf ihn selber, daß er den Eindruck habe, als sähe er jede Einzelheit. Da an dem Experiment ein Regierungsbeamter, zwei Kerze und — last not least — ein Journalist teilnahmen, ist es schwer, an einen Schwindel zu glauben.

* „Vor dem Sterben...“ Einige rumänische Offiziere hatten anlässlich der rumänischen Überlagerung einen Autoausflug gemacht und liehen während der Fahrt — scheinbar in stark angeheitertem Zustande — ständig ein Koffergespräch im offenen Auto spielen, und immer nur ein und dieselbe Platte mit dem Texte „Vor dem Sterben“. Im Augenblick, als das Auto einen ungesicherten Bahnübergang überquerte, brante ein Zug heran, dessen Näherkommen die Grammophonmusik überdrönte hatte, alle Anwesenden des Wagens bis auf einen wurden sofort getötet, der Wagen zertrümmert, und nur die Platte mit dem Texte „Vor dem Sterben“ blieb unversehrt.

* Ein neuer Ausweg durch die Sahara. Prinz Sixtus von Bourbon, der Tunis als Vetter der wissenschaftlichen Expedition nach dem Tschadsee Anfang Januar verlassen hatte, ist jetzt mit verschiedenen Mitgliedern dieser Expedition nach Paris zurückgekehrt. Die Hauptaufgabe des Unternehmens bestand in der Verwendung von drei gewöhnlichen vierrädrigen Kraftwagen für die Reise quer durch die Sahara; dabei wurden mehrere Dajen benutzt, die vorher noch nie mit dem Kraftwagen erreicht worden waren, und ein großes geographisches und geologisches Material wurde gesammelt. Prinz Sixtus erklärte sich besonders darüber befriedigt, daß es ihm gelang ist, durch die bisher unerforschten Gebiete im Süden von Tunis einen Weg nach dem Tschadsee zu finden.

* Mißverstand. Der Schotte war abends eben in London angekommen, als er von lurchelbaren Zahnschmerzen geplagt wurde. Der Zahnarzt erklärte, daß der Zahn gezogen werden müßte. „Das wird es kosten“, fragte der Patient ängstlich. „Drei Mark das Zahnziehen, aber da ich Was verwende, noch zwei Mark mehr.“ „Was, noch zwei Mark mehr?“ rief Mac. „Dann komme ich lieber morgen früh wieder, und Sie können es bei Tageslicht machen.“

* Eingegenkommend. „Ich kann Sie nicht heiraten“, erklärte die Filmdiva dem glühenden Verehrer, „aber...“ „Nun, was?“ „Ich werde Sie morgen meinem Double vorstellen.“

Matt-Creme



Zart und matt sei der Teint!

Welche Frau wäre nicht entzückt von einem besonders gepflegten Teint! Veredeln Sie ihn mit Matt-Creme, dem erlesenen 4711- Erzeugnis. Dieser klassische Schönheits-Creme gibt der Haut jene feine, zart matte Tönung, die so überaus reizvoll wirkt. Mit Matt-Creme gepflegte Haut erscheint ebenmäßig und ausgeglichen; sie zeigt keinen uneheligen Glanz. Auch als Puderunterlage ist Matt-Creme vorzüglich geeignet.

Achten Sie auf die Zahl und die blau-goldenen Hausfarben.

In Tuben von reinem Zinn 50 u. 80 Pf. Glasopf RM 1.20



Der klassische 4711 Schönheits-Creme



Damen-Taschen

Reise-, Beutel- und Koffer-Taschen nur bester Qualität. Reise- und Einrichtungskoffer neueste Modelle! Eigene Herstellung direkt in den Werkstätten in niedrigsten Preisen. Sonderanfertigungen! Reparaturen!

Thomaß Reichstraße 4 Lindenaustraße 14 Telefon 41028.

Bürsten, Besen, Pinzel, Kämme, Korbwaren, Lederwaren. J. Rappell Oberröben 3 Ammerstraße 27

Aus dem Turnerlager

Spielwettbewerb der Turnerschaft 1977 Dresden

Die letzten beiden Tage

Mit Sonnabend fand sich die Abteilung mit einer Anzahl treuer Freunde und Gönner im Café Wöllnig zusammen...

(Hauptsaal) wurde wieder zum Kreislager gemietet, Müller (Chemnitz) zu seinem Stellvertreter. Dem Kreisbauklub wurden...

Das Pfingsttreffen der Sächsischen Turnerschaft

In Grillenburg, mitten im Grillenburg und Thorsdorfer Wald, wird am Pfingstfest die Turnerschaft der Sächsischen Turnerschaft...

Um 8 Uhr am Pfingstmorgen melden sich die Gruppen beim Kreisjugendwart...

Ein außerordentlich harter Reiz des Pfingsttreffens der Turnerschaft ist zu erwarten.

Rugby in der Sächsischen Turnerschaft

Zu den schon bestehenden Rugbymannschaften in der Sächsischen Turnerschaft...

Der Sonntag brachte dann am Morgen eine schillernde Feier am Thorsdorfer Wald...

Großherzogsdorf konnte erst am Sonnabend Dresdener Spielvereinigung...

2500 Turnerspielleute in Sachsen!

Das 8. Kreistreffen der Spielleute der Sächsischen Turnerschaft in Augustsburg...

2500 Spielleute den Kreiswettbewerb bilden. Die von den sächsischen Spielern für das Deutsche Turnier...

Weitere Fußballergebnisse: Wackertrio gegen SV. Größig 4:1. Weitzig gegen...

Fußballspiel der Reichswehr Am Dienstag legte in einem weiteren Jubiläumsspiel...

Handballspiel am Mittwoch

Ein Handballspiel haben für heute VfL Reichsbahn und Dresdner Sport-Club...

Ergebnisse der ersten Verbandsspiele um die sächsische Handballmeisterschaft 1932/33...

Radspport

64-Kilometer-Straßenrennen „Rund um Niesä“ Die letzte Niederlegung des am letzten Sonntag zum...

Die letzte Niederlegung des am letzten Sonntag zum Austrag gelangten Straßenrennens „Rund um Niesä“...

Die Ergebnisse: Juniores: 1. P. Lehmann (Einzelfahrer Freiberg) 1:48:18. 2. Ganig (Wanderlust Dresden) 1:48:18...

Der erste Versuch: 1. Gante (Niesä-Größe) 58:40. 2. Eumwitz (Schaucha) 58:40...

Sieroni, Stöpel, Bufe placieren sich Das französische Straßenrennen Paris-Angers, das am Sonntag zum fünften Male über 906 Kilometer ausgefahren wurde...

Leichtathletik

Paul de Bruhn geschlagen!

Die Siegerliste unseres Marathonwetters Paul de Bruhn wurde am Sonntag im unterbrochen. Der Deutsche...

mar 2:55:57, die de Bruhn 2:42:55. Von 46 Gestarteten beendeten 33 das schwere Rennen.

Tennis

Um den Davis-Pokal

Das letzte Davis-Pokalspiel aus der ersten Runde der Europazone, die Begegnung zwischen Italien und Ägypten...

Die Spiele der zweiten Runde

Bis auf die im Gange befindliche Begegnung Italien-Ägypten in Genoa sind die Begegnungen der ersten Europarunde...

Boxen

Tittel und Volter boxen unentschieden

Die von dem Chemnitzer St. am Montagabend veranstalteten Amateurbekämpfe im Kaufmännischen Vereinshaus...

gewicht Fleiter (Erfurt) gegen Weidauer (Gö.) nach Punkten, im Fliegengewicht...

Waffensport

Schießstandweiche des Kleinkaliberschützen-Vereins Dresden X

Der dem Sächsischen Kleinkaliberschützen-Verein angehörende Verein Dresden X konnte seinen neuen Schießstand in Dresden...

Vereinskalender

SV. Schölk. Vöhrtraining der Knaben und Jugendliche findet am Sonntag...

Ämliche Bekanntmachung des Gauess Ostfachsen e. V. im SWSV.

Ämliche Bekanntmachung Nr. 24 vom 11. Mai 1932. Der. Isenlohe Abgabe von Eintrittskarten für Gertion gegen...

Advertisement for Salamander shoes. Features the brand name 'SALAMANDER' in large letters, a logo of a salamander, and text: 'SOMMERSCHUHE ZU PFINGSTEN', 'Reizende, farbenfreudige Modelle von Sandaletten und leichten, durchbrochenen Schuhen...', 'Dresden, Seestraße 21, Ecke Ringstraße.'

Advertisement for SLUB. Features the logo 'SLUB' and text: 'Wir führen Wissen.' Below it, a small advertisement for 'Friedrich...' with contact information.

1931, Kurlnoten 1204, Mexiko 11,00, Venezuela 100,01, Monte...

Geschäftsabläufe
* Die AG für die elektrische Unternehmung...

Sahlungsstiftungen
* Augsburger Brauerei-Insolvenz...

Sächsische und außer-sächsische Konturle
* Eröffnet: Kuerbach (Rogl.)...

Hamburger Warenmarkt vom 10. Mai

Amerikanische Warenmärkte
Bilder - Neuwert (Schluß) 10. Mai 9. Mai

Hauptveranstaltungen
* Leipziger Feuerwerksfabrik Leipzig...

Verchiedenes
* Vereingigte Industrie-Unternehmungen (Vlag), Berlin...

Aber diese zusätzliche Menge...
* Zahlung des Treuhandverbandes, Berlin...

Sächsische und außer-sächsische Konturle
* Eröffnet: Kuerbach (Rogl.)...

Hamburger Warenmarkt vom 10. Mai
Kaffee, Die brasilianischen Angebote...

Amerikanische Warenmärkte
Bilder - Neuwert (Schluß) 10. Mai 9. Mai

Hauptveranstaltungen
* Leipziger Feuerwerksfabrik Leipzig...

Verchiedenes
* Vereingigte Industrie-Unternehmungen (Vlag), Berlin...

Teppichgroßfirma Gild & Klein...
* Rollos-Werke in Benfen (Rheingolmarke)...

Sächsische und außer-sächsische Konturle
* Eröffnet: Kuerbach (Rogl.)...

Hamburger Warenmarkt vom 10. Mai
Kaffee, Die brasilianischen Angebote...

Amerikanische Warenmärkte
Bilder - Neuwert (Schluß) 10. Mai 9. Mai

Hauptveranstaltungen
* Leipziger Feuerwerksfabrik Leipzig...

Verchiedenes
* Vereingigte Industrie-Unternehmungen (Vlag), Berlin...

Familien-Nachrichten

Gott der Herr nahm am Wuttertage unsere geliebte, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Marie Johanna Butler geb. Dherr

zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefstem Schmerz Marie verw. Lüder geb. Butler Hermann Butler und Frau Inge geb. Kirchbach Ditomar Butler als Enkel.

Dresden-Trachau, Marsdorfer Straße 8, L.

Die Beilegung der irdischen Hülle unserer teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 12. Mai, nachmittags 3 Uhr auf dem Alten Kriemhildhof (Chemnitz-Strasse) statt. Von Beileidsbesuchen wird dankend abgesehen.

Heute früh verschied nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Gustav Wenzien

im 82. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. Mai, nachmittags 3 Uhr auf dem Tolkewitzer Friedhofe statt.

Johannes Wenzien Marie Wenzien Max Wenzien Johanna Wenzien geb. Erler Hans und Günther Wenzien. Dresden, am 9. Mai 1932.

Gott erlöste am 7. Mai 1932 von schwerem Leiden meine geliebte Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Elisabeth Genft v. Bilsack

geb. Cux. Auf Wunsch der Entschlafenen erfolgt die Beisetzungsfeier nach der in aller Stille stattgefundenen Einäscherung. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Für die Hinterbliebenen Bodo Genft v. Bilsack Gen.-Int. a. D. Dresden, Eisenstraße 24.

Staff Karten

Johannes Richter Frau Susanne verw. Schmidt geb. Crahmes Dermählt Dresden, 11. Mai 1932, a. ZL auf Reisen

HORST WIESE EDITH WIESE GEB. FRANKE VERMÄHLTE

DR.-LOSCHWITZ, VEILCHENWEG 32, DEN 11. MAI 1932

Verlobungen und Vermählungen Pfingsten 1932

Zu den Vorbereitungen des Familienfestes gehört auch die Aufgabe einer Familienanzeige für die große Pfingstnummer der Dresdner Nachrichten. Familienanzeigen können in der Hauptgeschäftsstelle Marienstraße 42 — Fernruf 25241 — und in sämtlichen Annahmestellen aufgegeben werden.

Annahmestelle: In der Hauptgeschäftsstelle Sonnabend 10 Uhr, in den Annahmestellen Freitag 18 Uhr.

Hohe Klasse Die beliebteste Marke unserer Röst-Kaffees Ehrig & Kurbiss Ruf 21338 • Webergasse 8

Stempel-Walther Amalienstr. 21, Börsenpl. 1111g Stempel in wenig Stunden

Südliche Familiennachrichten

Geboren: Dresden: Dr. Hans-Werner Wulfsberg, Gauenstraße 7.

Vermählt: Dresden: Dr. jur. Max Graupe mit Hotel-Direktorin, geb. Marie Döbel mit Margarete Schöne, Marienstr. 1. u. Marienbergs: Dipl.-Ing. Karl Schall mit Ilse Berner, Freiberg. Dresden: W. Eberhard mit Margarete Eberhard, Dresden. Dresden: W. Eberhard mit Margarete Eberhard, Dresden. Dresden: W. Eberhard mit Margarete Eberhard, Dresden.

Verstorben in Dresden: Marie Johanna Richter geb. Cux, Marsdorfer Straße 8, Dresden, am 7. Mai 1932.

Verstorben in Dresden: Gustav Wenzien, im 82. Lebensjahre, Dresden, am 9. Mai 1932.

Verstorben in Dresden: Elisabeth Genft v. Bilsack geb. Cux, Dresden, am 7. Mai 1932.

Verstorben in Dresden: Horst Wiese, Dresden, am 11. Mai 1932.

Verstorben in Dresden: Edith Wiese geb. Franke, Dresden, am 11. Mai 1932.

Verstorben in Dresden: Johannes Richter, Dresden, am 11. Mai 1932.

Verstorben in Dresden: Susanne Schmidt geb. Crahmes, Dresden, am 11. Mai 1932.

Verstorben in Dresden: Horst Wiese, Dresden, am 11. Mai 1932.

Verstorben in Dresden: Edith Wiese geb. Franke, Dresden, am 11. Mai 1932.

Verstorben in Dresden: Johannes Richter, Dresden, am 11. Mai 1932.

Verstorben in Dresden: Susanne Schmidt geb. Crahmes, Dresden, am 11. Mai 1932.

Verstorben in Dresden: Horst Wiese, Dresden, am 11. Mai 1932.

Verstorben in Dresden: Edith Wiese geb. Franke, Dresden, am 11. Mai 1932.

Verstorben in Dresden: Johannes Richter, Dresden, am 11. Mai 1932.



Ihr guter Berater

Vergessen Sie nicht: „Man kombiniert“

d. h. man macht aus einem Anzug zwei. Dazu gebrauchen Sie die entsprechenden Hosen aus gutem Wollflanell oder Kammgarn. Kommen Sie zum

Großverkauf der Eger-Standard

Sie finden dort die richtigen Hosen zum Kombinieren. Gleich in den Fenstern können Sie schon sehen wie man es macht. Tragen Sie auch eine helle Hose zum Sakko, es sieht frisch und kleidsam aus im Sommer. Und wenn Sie einmal kombiniert gehen, dann wählen Sie auch einen passenden Hut und eine lebendigere Krawatte als sonst. Sie finden das alles in großer Auswahl während des Großverkaufs, alles sehr billig und vor allen Dingen Qualität.

Eger & Sohn NUR IN DER JOHANNSTRASSE

Stellenangebote

Frau, 40 Jahre, ledig, sucht Stelle als Buchhalterin. Dresden, am 11. Mai 1932.

Stellengesuche

Mädchen, 22 Jahre, ledig, sucht Stelle als Dienstmädchen. Dresden, am 11. Mai 1932.

Grundstücke

Grundstück in Dresden, 1000 qm, zu verkaufen. Dresden, am 11. Mai 1932.

Mietangebote

Zwei Zimmer, 1000 qm, zu mieten. Dresden, am 11. Mai 1932.

Grundstücke

Grundstück in Dresden, 2000 qm, zu verkaufen. Dresden, am 11. Mai 1932.

Grundstücke

Grundstück in Dresden, 3000 qm, zu verkaufen. Dresden, am 11. Mai 1932.

Grundstücke

Grundstück in Dresden, 4000 qm, zu verkaufen. Dresden, am 11. Mai 1932.

Grundstücke

Grundstück in Dresden, 5000 qm, zu verkaufen. Dresden, am 11. Mai 1932.

Grundstücke

Grundstück in Dresden, 6000 qm, zu verkaufen. Dresden, am 11. Mai 1932.

Grundstücke

Grundstück in Dresden, 7000 qm, zu verkaufen. Dresden, am 11. Mai 1932.

Grundstücke

Grundstück in Dresden, 8000 qm, zu verkaufen. Dresden, am 11. Mai 1932.

Stellengesuche

Intelligenter junger Mann, 25 Jahre, sucht Stelle als Ingenieur. Dresden, am 11. Mai 1932.

Stellengesuche

Chausseur, 30 Jahre, sucht Stelle als Chauffeur. Dresden, am 11. Mai 1932.

Stellengesuche

Geldmarkt, 40 Jahre, sucht Stelle als Kassierer. Dresden, am 11. Mai 1932.

Stellengesuche

Stiller Teilhaber gesucht, 30 Jahre, sucht Teilhaber. Dresden, am 11. Mai 1932.

Stellengesuche

Zahlungsschwierigkeiten, 40 Jahre, sucht Stelle als Buchhalter. Dresden, am 11. Mai 1932.

Stellengesuche

Unkündbare Darlehen, 40 Jahre, sucht Stelle als Darlehensnehmer. Dresden, am 11. Mai 1932.

Stellengesuche

Familienangelegenheiten, 40 Jahre, sucht Stelle als Familienangelegenheiten. Dresden, am 11. Mai 1932.

Stellengesuche

Bezirksdirektion der Kreisbauernschaft, Dresden, am 11. Mai 1932.

Stellengesuche

Rechtschutzstelle Benno Rilke, Dresden, am 11. Mai 1932.

Stellengesuche

Sie dringlichen Erbschaft eines Autos bezw. Motorrades, Dresden, am 11. Mai 1932.

Stellengesuche

Sie erhalten kollektive Auskunft betr. Finanzierung, Dresden, am 11. Mai 1932.

Vertrauen gegen Vertrauen

Adlige Witwe, 60 Jahre, in 50. J., wünscht Sanderson. Dresden, am 11. Mai 1932.

Vertrauen gegen Vertrauen

Unsere überragende Tafel-Margarine, Dresden, am 11. Mai 1932.

Vertrauen gegen Vertrauen

„Alpenklee“ hat den Vorzug, daß sie in ihrer ganzen Art der Natur butter am meisten entspricht und deshalb einen vollwertigen Ersatz für Molkereibutter darstellt. Dresden, am 11. Mai 1932.

Vertrauen gegen Vertrauen

Leuchten für Balkon, Veranda und Garten, Dresden, am 11. Mai 1932.

Vertrauen gegen Vertrauen

OSRAM-HAUS, Dresden, am 11. Mai 1932.

Vertrauen gegen Vertrauen

Ruhrhosp. Ecke, Dresden, am 11. Mai 1932.

Vertrauen gegen Vertrauen

Alt-Papier, Dresden, am 11. Mai 1932.

Vertrauen gegen Vertrauen

Durch Fisch, Dresden, am 11. Mai 1932.

Vertrauen gegen Vertrauen

gefund und frisch, Dresden, am 11. Mai 1932.

Vertrauen gegen Vertrauen

Pensionen, Dresden, am 11. Mai 1932.

Vertrauen gegen Vertrauen

Sonniges Heim, Dresden, am 11. Mai 1932.

